

Kabarettist Steffen Möller über Deutsche und Polen Ein Deutscher lehrt tumben Klötzen Romantik und Tanz

in: Schwabische Zeitung 08.10.2010 (Regionale Kultur), mit
Bild/Zeichnung - J

Text: BIBERACH (sz) - Statistisch ist Polen eines der beliebtesten deutschen Auswandererländer. Als einer der Pioniere gilt Steffen Möller. Anfangs unterrichtete er in Warschau Deutsch, später machte er dort als Kabarettist Karriere. Am 14. Oktober Spaß er in der Stadthalle. Markus Nowak sprach vorab mit ihm.

SZ: Herr Möller, Sie und der Papst sind die bekanntesten Deutschen in Polen. Empfinden Sie so etwas wie Konkurrenz?

Möller: Mit dem Papst konkurriere ich nicht, ich bin Protestant.

Ihr Kabarett ist wie Völkerverständigung, denn für Ihre Verdienste für das deutsch-polnische Verhältnis wurden Sie u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Sie wären ein geborener Botschafter.

Möller: Nein, wie Politiker schöne Worte dreheln kann ich nicht. Ich kann nur das erzählen, was ich subjektiv sehe und erlebe. In meinem neuen Programm bemühe ich mich mehr Fallgeschichten zu erzählen, von sympathischen Typen, wie von Pan Waldek. Er ist ein typischer Pole, der sein eigenes Land verflucht. Seine Traumstadt ist Frankfurt an der Oder, dort steigt er als Schaffner in den Eurocity nach Warschau. Und sobald er mich im Speisewagen sieht, sagt er zu mir: „O Herr Steffek, halten sie ihr Portemonnaie fest, wir kommen gleich auf polnisches Staatsgebiet“.

Die Vorurteile sind wesentlich für ihre Witze?

Möller: Ja und nein. Kabarett arbeitet mit Vorurteilen und Vorurteile zwischen Deutschen und Polen sind da. Ich glaube, man kann sie nicht unter den Tisch kehren, wie das viele mit der politischen Korrektheit gerne hätten. Das einzige, was man machen kann ist, man kann sie ironisch brechen. Und ich glaube, dass man aus einer Kabarettvorstellung bei mir rausgeht mit dem Gefühl: Ok, ich bin Pole, Du bist Deutscher, verdammt nochmal, wir sind unterschiedlich, mögen uns aber trotzdem.

In Ihrem Programm „Expedition zu den Polen“ geben Sie Ihrem deutschen Publikum Tipps, wenn sie nach Polen auswandern wollen. Wie kommt's?

Möller: Ich bereite die Zuschauer darauf vor, dass sie über kurz oder lang nach Polen auswandern müssen. Eine Institution hat ausgerechnet, dass Polen 2040 Deutschland überholen wird, was Wirtschaftskraft und Kreativität anbelangt. In Wirklichkeit sind die Polen ja jetzt schon überall und wir Deutsche müssen uns drauf einstellen, dass wir polnisch reden müssen. Also übe ich mit den Zuschauern die wichtigsten Wörter ein.

Wie hören sich Ihre Tipps für deutsche Polen-Auswanderer konkret an?

Poetisiere Deine Präsenz. Lerne Komplimente zu machen, kaufe Rosen, und mach einen Tanzkurs, sonst hast Du keine Chance in Polen.

Wie meinen Sie das?

Als Deutscher in Polen gilt man leider als der tumben Holzklotz, der weder tanzen kann noch Komplimente macht. Der einfach nur dasitzt und dessen emotionale Intelligenz in Richtung Minus zehn geht. Wenn Sie in Polen mit den Leuten oder Frauen ins Gespräch kommen wollen, dann sollten Sie Ihre Präsenz poetisieren, so nenne ich das. Ansonsten gelten Sie schnell als humorlos und langweilig. Und es ist schlimm, in Polen als humorlos zu gelten.